



**Selbständig  
besser hören**

# **Hörtraining bei Pro Akustik**

---

*Wir verstehen was vom Hören.*

*pro akustik*<sup>®</sup>

## **Herausgeber**

Pro Akustik  
Hörakustiker GmbH & Co. KG  
Königstraße 35  
30175 Hannover  
Telefon 0511 – 388198-0  
Telefax 0511 – 388198 – 15  
info@proakustik.de  
www.proakustik.de

## **Konzept und Text**

Sabine Hillenbach M.A.  
Kanalstraße 35  
48147 Münster

## **Urheberrechtshinweis**

Das Urheberrecht liegt bei der Pro Akustik Hörakustiker GmbH & Co. KG.  
Jeglicher Nachdruck, Kopie oder Nutzung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, der Texte und Grafiken und jegliche Nachahmung des Designs auch teilweise ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers unzulässig.

# Vorwort

„Wir hören nicht mit den Ohren, sondern mit dem Gehirn“, sagt Professor Dr. Burkhard Fischer, Gründer des BlickLabors der Universität Freiburg und wissenschaftlicher Partner des FonoForte Hörtrainings.

Über die Nervenverbindungen der Hörbahn werden akustische Reize an das Hörzentrum im Gehirn weitergeleitet und erst dort interpretiert, z.B. als gesprochene Sprache. Damit diese Nervenverbindungen aktiv bleiben, brauchen sie kontinuierliche und systematische Anregung.

Bei Pro Akustik setzen wir deshalb seit vielen Jahren nicht nur auf umfassende Information und gut angepasste moderne Hörsystemtechnik, sondern auch auf ein gezieltes Training der Hörverarbeitung im Gehirn. Unser Hörtraining besteht aus zwei Bausteinen:

FonoForte trainiert die Fähigkeit unseres Gehirns, Tonsignale zu unterscheiden und klar voneinander abzugrenzen. Das ist besonders wichtig, um Sprache klar und deutlich zu verstehen. Mit FonoForte kann jeder sein Hörverstehen verbessern – ganz unabhängig davon, ob Sie ein Hörsystem nutzen oder nicht.

Unser FonoForte Hörtrainer wurde im ARD-Ratgeber Gesundheit empfohlen, seine Wirksamkeit in Studien der Universität Freiburg nachgewiesen. Das Hörtraining wird kontinuierlich wissenschaftlich begleitet, der Hörerfolg dokumentiert und ausgewertet.

Zweiter Baustein ist das Pro Akustik Hörtraining, bei uns wichtiger Bestandteil der Hörsystemanpassung. Durch gezielte akustische Stimulation unterstützt das Pro Akustik Hörtraining die Gewöhnung an das neue Klangbild und sorgt so für eine entspanntere Umstellung auf die neue Hörsituation.

Aktivieren Sie Ihre Hörnerven und gönnen Sie sich ein entspanntes und bewusstes Hörerleben.

*Wir unterstützen Sie dabei.*

*Ihr Pro Akustik Team*

# Warum Hörtraining?

Bei Pro Akustik liegt uns gutes Hören am Herzen. Deshalb berücksichtigen wir bei unserer Arbeit den gesamten Hörvorgang. Denn Hören ist ein zweistufiger Prozess:

Unsere Ohren nehmen Schall auf und verstärken ihn. Im Innenohr wird dieser Schall in Nervenimpulse übersetzt. Diese erste Stufe nennt man **peripheres Hören** und meint damit das *Hörvermögen*, das im Hörtest überprüft werden kann.

In der zweiten Stufe werden die Nervenimpulse über die zentrale Hörbahn weitergeleitet, vorverarbeitet und gefiltert. Erst in den zentralen Hörzentren des Gehirns werden die angekommenen Informationen bewusst ausgewertet und interpretiert. Das nennt man **zentrales Hören** und meint damit das *Hörverstehen*.

Das bedeutet, unzählige Nervenzellen sind im Gehirn aktiv, damit wir das, was wir *hören*, auch *verstehen*. Lässt das Gehör nach, werden auch die Nervenzellen der Hörbahn nicht mehr ausreichend stimuliert. Sie bilden sich zurück und bauen ihre Verknüpfungen zu benachbarten Nervenzellen ab. Die Reizverarbeitung verschlechtert sich und das Gehirn verlernt, Sprache und Geräusche angemessen zu verarbeiten.

Kommen Sie für ein Hörtraining infrage, können sich beeinträchtigte Nervenverknüpfungen wieder aufbauen, optimieren und sogar neu anlegen lassen, wenn sie gezielt gefordert werden.

Mit dem Pro Akustik Hörtraining unterstützen Sie die Umstellung auf ein neues möglichst natürliches Hören mit Hörsystem. Mit FonoForte aktivieren Sie gezielt die Kontaktübertragung der Nerven und sorgen dafür, dass sie wieder effizient arbeiten. Auch die für die akustische Wahrnehmung zuständigen Gehirnareale können bei erfolgreichem Training angeregt und leistungsfähiger werden.

Das Ergebnis: Sie verstehen Sprache deutlicher und klarer – auch bei Hintergrundgeräuschen, hören entspannter und halten sich ganz nebenbei geistig fit und beweglich.

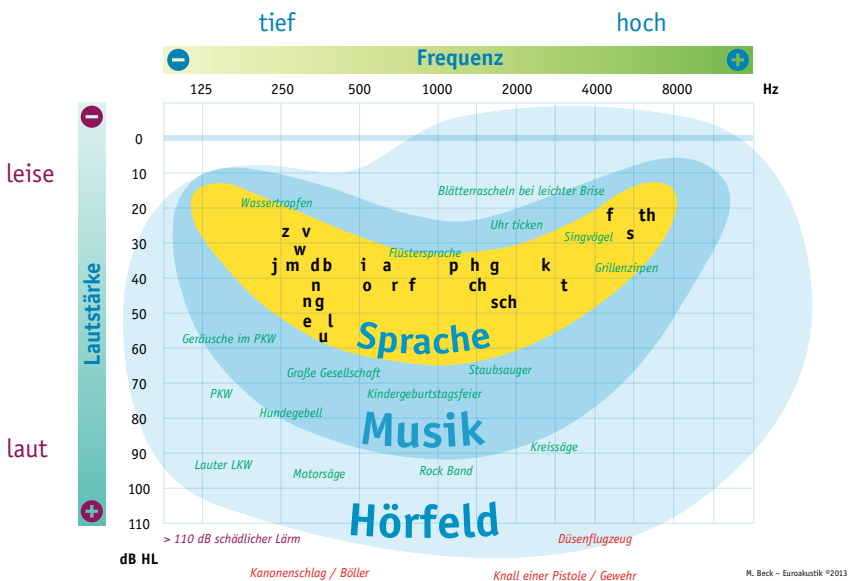
# Was wir hören

## Das Hörfeld

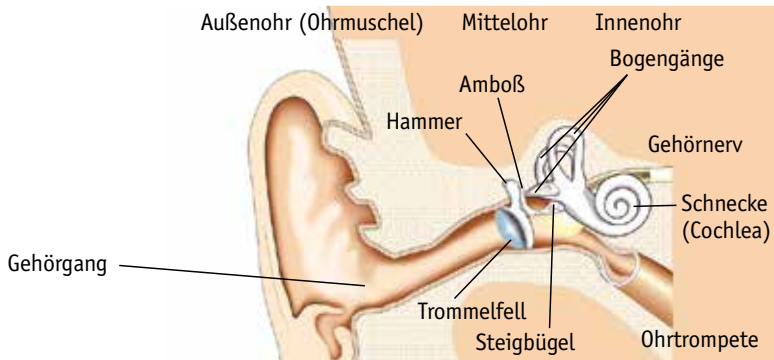
Das Hörfeld gibt einen Überblick über den Frequenz- und Pegelbereich von Schall, der vom menschlichen Gehör wahrgenommen werden kann. Dabei kann, was wir hören, laut oder leise sein (dB), hoch oder tief (Hz). Das bedeutet, je weiter ein Klang auf der linken Skala (y-Achse) unten liegt, desto lauter ist er. Je weiter ein Klang auf der oberen Skala (x-Achse) rechts liegt, desto höher ist er. Ganz unten links, also tief und laut: Motorsäge und LKW. Oben rechts, also leise und hoch: Blätterrascheln und Uhrenticken.

Nach dem gleichen Prinzip sind auf dem Schaubild auch Sprachlaute eingetragen. Zusammen bilden sie die so genannte Sprachbanane (hier gelb dargestellt), also den Lautstärke- und Frequenzbereich, in dem gesprochene Sprache bei durchschnittlicher Gesprächslautstärke (das entspricht ca. 65 dB) liegt.

Im tiefen Tonbereich befinden sich die Vokale a, e, i, o, u. Als „Klinger“ sorgen sie vor allem für die Lautstärke der Sprache. Im leiseren und höheren Tonbereich liegen die Konsonanten, z.B. f, t, h, s. Sie sind besonders wichtig für die Sprachverständlichkeit.



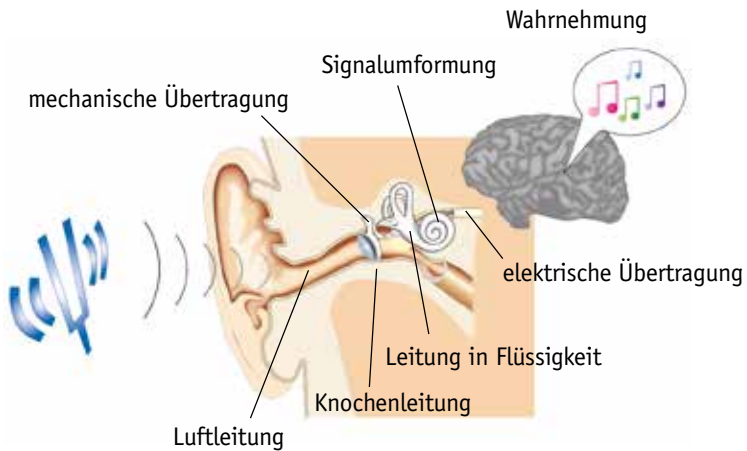
# Wie wir hören



*Unser Gehör nimmt Schallschwingungen auf, wandelt sie in elektrische Impulse um und leitet diese an das Gehirn weiter. Erst hier werden sie als verschiedene Geräusche interpretiert.*

- 1 Zunächst dringt der Schall in das **Außenohr**, das aus Ohrmuschel und Gehörgang besteht. Durch ihre Form verbessert die Ohrmuschel das Richtungshören, d.h. die Lokalisierung von Schallquellen. Außerdem fungiert sie als Trichter, der den Schall verstärkt und störende Windgeräusche abmildert.
- 2 Durch den Gehörgang gelangen die Schallwellen weiter zum Trommelfell, der dünnen Membran, die das Außenohr mit dem Mittelohr verbindet. Das **Mittelohr** ist eine luftgefüllte Kammer (Paukenhöhle), die über einen Kanal (Ohrtrompete) mit dem Nasenrachenraum verbunden ist. Die Ohrtrompete regelt die Luftmenge in der Paukenhöhle und sorgt dafür, dass der Luftdruck auf beiden Seiten des Trommelfells gleich ist. In der Paukenhöhle befindet sich die Gehörknöchelchenkette, bestehend aus Hammer, Amboß und Steigbügel.  
Trifft der Schall auf das Trommelfell, fängt es an zu vibrieren und versetzt die Gehörknöchelchenkette in Schwingung. Die Gehörknöchelchen verstärken die Schallschwingung und leiten sie weiter zum ovalen Fenster. Das ist die dünne Membran, die den Übergang zum Innenohr bildet.

- 3 Das **Innenohr** besteht aus den Bogengängen, die für das Gleichgewicht zuständig sind und der Gehörschnecke (Cochlea). Sie sorgt für die Schallverarbeitung: die mechanische Schwingung wird hier in einen elektrischen Nervenimpuls umgewandelt. Durch die Cochlea verlaufen Kanäle, die mit Flüssigkeit gefüllt sind. Die Schwingungen der Gehörknöchelchenkette werden auf die Flüssigkeit übertragen, so dass eine Wellenbewegung entsteht, die schließlich die Haarsinneszellen reizt. Diese befinden sich auf einer Membran, dem Cortischen Organ, im mittleren Kanal der Cochlea. Die feinen Härchen der Sinneszellen werden durch den Reiz bewegt und leiten diese Informationen als elektrische Impulse über die Hörnerven an das Gehirn weiter.
- 4 Im **Gehirn** gelangen diese Nervenimpulse zunächst in das Stammhirn. Hier wird z.B. dafür gesorgt, dass ein schriller Schrei uns unwillkürlich auffahren lässt. Dann werden die Nervenimpulse in beiden Gehirnhälften verarbeitet und das Gehörte wird emotional zugeordnet, d.h. es entscheidet sich, ob wir einen Klang als Genuss oder als Lärm empfinden. In der Hirnrinde im Großhirn schließlich werden fremde Töne mit der bisherigen Hörfahrung verglichen, also den vielen akustischen Mustern, die wir uns im Laufe des Lebens gemerkt haben. Hier wird Sprache verstanden und hier ist der Gesang einer Nachtigall ebenso gespeichert wie die Feuerwehirsirene, die Melodie der Tagesschau und unzählige andere Klänge, die wir wieder erkennen und voneinander unterscheiden können.



# Was passiert bei einer Hörminderung?

Eine Hörminderung kann an allen Stationen der Hörverarbeitung auftreten. Die Art einer Hörminderung hängt davon ab, an welchem Ort sie im Prozess der Schallverarbeitung vorliegt. Bei einer **Schalleitungsstörung** ist der Weg bis zu den Haarsinneszellen im Innenohr gestört. Die Störung liegt also im Außen- oder Mittelohr, z.B. wenn das Trommelfell beschädigt ist. Weitaus häufiger jedoch ist eine **Schallempfindungsstörung**. Sie liegt im Innenohr und wird zumeist durch eine Schädigung der Haarsinneszellen in der Gehörschnecke hervorgerufen.

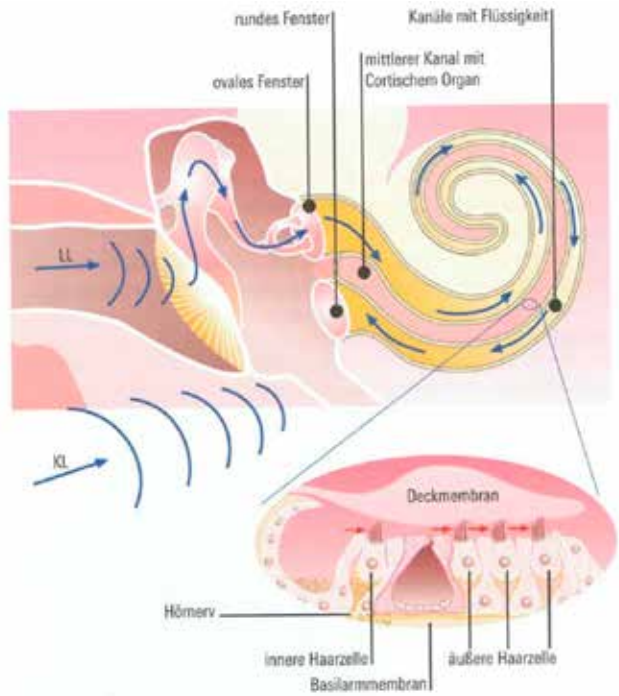
*Die Art der Hörminderung hängt vom Ort der Schädigung ab.*

## Wenn die Haarsinneszellen beschädigt sind

Durch die Gehörschnecke (Cochlea) verlaufen drei Kanäle, die mit Flüssigkeit gefüllt sind. Im mittleren Kanal liegt das eigentliche Hörorgan (Cortisches Organ).

Hier befinden etwa 15 000 Haarsinneszellen, die in drei äußeren und einer inneren Reihe angeordnet sind.

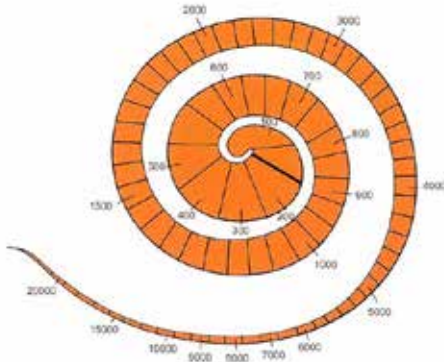
## Haarsinneszellen in der Gehörschnecke (Cochlea)





Durch den Schall entsteht in der Flüssigkeit eine Wellenbewegung, die schließlich die Haarsinneszellen reizt. Jede Wellenbewegung verläuft unterschiedlich. Jede Schallfrequenz produziert nämlich ihre eigene Wanderwelle, d.h. bei einem hohen C verläuft die Welle anders als bei einem tiefen O. Nur dort, wo der Ausschlag der Wellenbewegung am stärksten ist, werden die Haarsinneszellen gereizt.

### Frequenzbereiche der Gehörschnecke (Cochlea)



*Die Tonhöhenempfindlichkeit verändert sich vom Eingang der Gehörschnecke (Cochlea) zur Schneckenspitze von hoch zu tief.*

Für hohe Frequenzen sind die Haarsinneszellen im Eingangsbereich der Cochlea zuständig. Je tiefer der Ton ist, desto näher zur Schneckenspitze liegen die verantwortlichen Haarsinneszellen. Ist ein Teil der Haarsinneszellen zerstört, können die zugehörigen Schallfrequenzen, auf die sie ansprechen sollten, nicht mehr registriert und übertragen werden.

Während zerstörte Haarsinneszellen nach derzeitigem Stand der Medizin nicht mehr regenerierbar sind, können sich durch gezielte Hörübungen die Verknüpfung von Nervenzellen der Hörbahn wieder aufbauen. So kann das Gehirn wieder mit vollständigen Höreindrücken versorgt werden.

#### Intakte Haarsinneszellen



#### Beschädigte Haarsinneszellen



## Wenn Nervenverknüpfungen unzuverlässig arbeiten

Bei den meisten Innenohrschäden werden vor allem hohe Töne schlecht gehört. Denn durch ihre Lage im Eingangsbereich der Cochlea sind es zuerst die feinen Härchen, die für hohe Töne zuständig sind, die bei permanenter Schallbelastung beschädigt werden. Sind sie zerstört, werden Reize für diesen hohen Tonbereich nicht mehr an das Gehirn weiter geleitet. Das wirkt sich vor allem auf das Verstehen von Sprache aus. Konsonanten wie z.B. f, s und sch werden nur zum Teil oder nicht mehr gehört und müssen aus dem Sinnzusammenhang ergänzt werden. Das ständige Füllen von Hörlucken ist eine anstrengende Aufgabe, die viel Konzentration und permanentes, rasches Mitdenken erfordert. So kommt es leicht zu Missverständnissen: *Tasche* statt *Tasse*, *berechnen* statt *besprechen*, *raus* statt *Haus*. Weil die Nervenzellen der Hörbahn nicht mehr stimuliert werden, bilden sie sich zurück und bauen ihre Verknüpfungen zu benachbarten Nervenzellen (Synapsen) ab. Die Reizverarbeitung verschlechtert sich und das Gehirn verlernt, Sprache und Geräusche angemessen zu verarbeiten. Diesen Abbauprozess nennt man **Hörbahndegeneration**.

### Neuronale Verknüpfung von Nervenzellen



*Durch gezielte Anregung der neuronalen Vernetzung der Hörbahn kann das Hören entscheidend verbessert werden.*

Während die Schädigung der Haarsinneszellen nicht mehr umkehrbar ist, können sich durch gezieltes Trainieren die Verknüpfungen von Nervenzellen der Hörbahn wieder aufbauen, verbessern und neue Synapsen anlegen. So lernt das Gehirn wieder, Gehörtes besser zu interpretieren und einzuordnen, z.B. Sprache klarer zu verstehen und unerwünschte Geräusche auszublenden. Ein zusätzliches Plus des Hörtrainings: Je mehr die Nervenzellen untereinander verknüpft sind, um so flexibler ist nicht nur unser Hören, sondern auch unser Denken. Denn unser Gehirn befindet sich lebenslang im Wachstumsprozess neuronaler Verschaltungen. So sorgen Sie mit den Hörübungen nicht nur für Ihre Hörqualität, sondern halten sich auch ganz nebenbei geistig fit und flexibel.



# Hörtraining mit FonoForte

## Was wird mit FonoForte trainiert?

FonoForte trainiert auditive Funktionen des Gehirns, die uns helfen das, was wir hören, auch angemessen zu verarbeiten. Damit wir Sprache klar verstehen, ist es notwendig den zeitlichen Verlauf der Sprache – etwa verschiedene Tonhöhen und -lautstärken und winzige Pausen im Sprachfluss – zu hören und voneinander abzugrenzen. Die FonoForte Hörübungen regen gezielt die Fähigkeit des Gehirns an, Unterschiede in den gehörten Tonsignalen zu erkennen.

Trainiert werden vier Bereiche:

- Lautstärke

Dies betrifft zum Beispiel die Betonung innerhalb eines Satzes. Wird in einem Satz etwas betont, wird das betonte Wort lauter gesprochen. Diesen Unterschied in der Lautstärke zu erkennen hilft uns, den Sinn des Satzes zu verstehen.

*Beispiel: Ida holt Äpfel. oder Ida holt Äpfel.*

- Tonhöhe

Auch die Tonhöhenunterscheidung trägt unter anderem zum Satzverständnis bei. Bei einer Frage hebt der Sprecher am Schluss des Satzes die Stimme, das heißt, sie wird kurz höher. Die Wahrnehmung dieser kleinen Änderung der Tonhöhe hilft uns, eine Frage von einer Aussage zu unterscheiden.

*Beispiel: Ida ist nett. oder Ida ist nett?*

- Lückenerkennung

In einem Satz ist es wichtig, die Lücken zwischen den Wörtern zu erkennen.

*Beispiel: Es war einmal ein Mann, der ging über eine Brücke. statt*

*Eswar einmaleinManndergingübereineBrücke.*

Aber auch bei der Bildung einiger Sprachlaute entstehen kleine Lücken, weil kurz der Luftstrom unterbrochen wird, z.B. beim Laut „p“ durch ein kurzes Aufeinanderpressen der Lippen. Das Erkennen dieser Lücke ist notwendig, um den Laut zu identifizieren.

- Zeitordnung

Einige Laute haben nur einen kurzen Hörimpuls, z.B. Konsonanten wie p, f, t. Folgen solche Laute schnell aufeinander ist es wichtig, sie in der richtigen Reihenfolge wahrzunehmen.

*Beispiel: Tropfsteinhöhle statt Torstpfeinhöhle*

## Wie wird mit FonoForte trainiert?



### **Bequem zu Hause trainieren**

Mit dem handlichen FonoForte Hörtrainer können Sie bequem zu Hause trainieren oder in einem unserer Trainingszentren vor Ort. Wir beraten Sie gern.

### **Gezielt trainieren**

Bevor Sie mit den Hörübungen beginnen, wird die Lautstärke des FonoForte Hörtrainers Ihrem Hörvermögen angepasst und überprüft, wie gut Ihr Gehirn Töne in den einzelnen Bereichen Lautstärke, Tonhöhe, Lückenerkennung und Zeitordnung unterscheiden kann. Gezielt trainiert werden dann nur die Bereiche, bei der die Feinunterscheidung der Töne nicht einwandfrei funktioniert.

### **Nur 10 Minuten täglich**

Trainiert wird nur zehn Minuten täglich über einen Zeitraum von 20 Tagen. Bei jeder Hörübung der vier Trainingseinheiten (z.B. Welcher Ton ist lauter?) wählen Sie per Knopfdruck zwischen zwei Tönen. Mit zunehmender Unterscheidungsfähigkeit werden die Anforderungen an Ihre Hörverarbeitung schrittweise erhöht.

### **Fachgerechte Begleitung**

Nach jeder Trainingseinheit wird Ihr Hörerfolg in einem Trainingsprotokoll dokumentiert. Nach Abschluss des FonoForte Hörtrainings erfolgt eine wissenschaftliche Auswertung im BlickLabor der Universität Freiburg. Die Daten werden dazu per Datentransfer nach Freiburg gesendet und ausgewertet.

*Gut zu wissen: Das FonoForte Hörtraining ist eine Trainingsmethode für das Hörverstehen, deren Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist.*

### **Mit oder ohne Hörsystem zum besseren Hörverstehen**

FonoForte ist ein Gehirntraining. Trainieren kann bei uns jeder, der sein Hören und Verstehen nachhaltig verbessern möchte – ganz unabhängig davon, ob Sie ein Hörsystem nutzen oder nicht.

# Pro Akustik Hörtraining als wichtiger Bestandteil der Hörsystemanpassung

## Die neue Hörsituation mit Hörsystem

Eine Hörminderung vollzieht sich meist langsam. So ist die Hörminderung mit der Zeit zur Hörgewohnheit geworden. Das bedeutet, das Gehirn hat schlichtweg vergessen, wie sich bestimmte Geräusche und Klänge angehört haben und es hat verlernt, diese zu verarbeiten.

Mit dem Hörsystem verändert sich die gewohnte Hörsituation. Es optimiert das Klangbild so, dass die verbleibenden Haarsinneszellen auf bestimmte Tonhöhen und Frequenzen wieder ansprechen, damit das Gehirn wieder mit vollständigeren Höreindrücken versorgt wird. Klänge, die Sie vorher nicht oder leise gehört haben, werden also durch Ihr Hörsystem verstärkt. Sie hören sie jetzt lauter als vorher und auf eine andere Art und Weise. Die Hörerinnerung vergleicht das Gehörte mit dem gewohnten Höreindruck und kann die neuen ungewohnten Eindrücke noch nicht verarbeiten. Das Gehirn muss sich erst langsam auf das bessere Hören einstellen. Mit der Zeit und mit gezielten Hörübungen lernt es, die neuen Klänge zu erkennen und zuzuordnen, Sprache wird wieder klarer und deutlicher verstanden.

Hinzu kommt, dass als eine Alarmfunktion unseres Gehirns neue, unbekannte Klänge zunächst in den Vordergrund drängen. Das bedeutet, dass Geräusche, die Sie über einen längeren Zeitraum nicht wahrgenommen haben, z.B. das Rascheln der Zeitung oder das Ticken der Uhr, anfangs als störend erlebt werden können. Denn solche Geräusche stuft unsere zentrale Wahrnehmung zunächst als unbekannt ein und rückt sie in das Zentrum unserer Aufmerksamkeit, obwohl sie tatsächlich momentan nebensächlich sind. Das Gehirn muss sich erst umstellen, in der neuen Klangvielfalt selektiv zu hören, d.h. das Herauszuhören, was wichtig ist und Unwichtiges in den Hintergrund treten zu lassen.

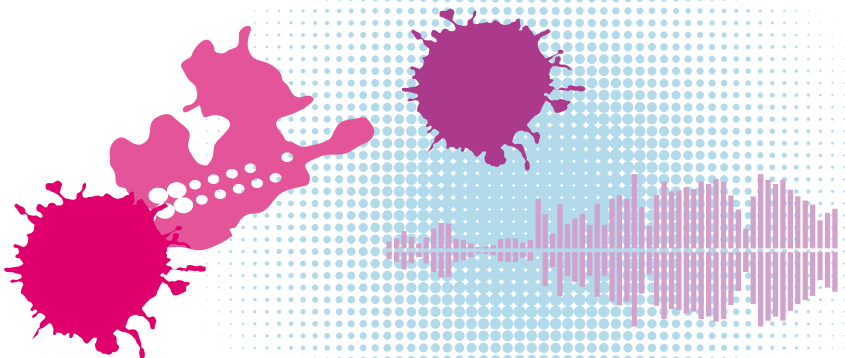
# Was wird mit dem Pro Akustik Hörtraining trainiert?

Das Pro Akustik Hörtraining ist eine Trainingsmethode zur aktiven Gewöhnung an Ihre neue Hörsituation mit Hörsystem.

Durch gezielte akustische Stimulation unterstützt das Hörtraining die Verarbeitung des neuen Klangbilds und das Verstehen von Sprache in geräuschvoller Umgebung. So wird Schritt für Schritt der alte verfälschte Höreindruck durch das neue Hören ersetzt.

Trainiert werden:

- auditive Aufmerksamkeit
- Hörerinnerung
- selektives Hören (Wichtiges aus Hintergrundgeräuschen heraushören)
- kurze Hörimpulse verstehen
- Wahrnehmung und Differenzierung von Alltagsgeräuschen
- Tonhöhen- und Tonlängenunterscheidung
- Vokal- und Konsonantenunterscheidung
- ein- und mehrsilbige Wörter verstehen
- Ähnlich klingende Wörter unterscheiden
- Ähnlich klingende Sätze unterscheiden
- Betonungen unterscheiden
- Texte verstehen



# Wie wird mit dem Pro Akustik Hörtraining trainiert?

## Bequem zu Hause trainieren

Ausgestattet mit Trainings-CDs, Übungs- und Lösungsheft können Sie bequem zu Hause trainieren.



## Nur 10 – 20 Minuten täglich

Trainiert wird nur 10 – 20 Minuten täglich über einen Zeitraum von 14 Tagen. Jede Trainingseinheit besteht aus 1 – 4 Hörübungen, die Ihrem Gehirn helfen, vergessene Klänge zu identifizieren und zuzuordnen, die Hörerinnerung zu festigen und Sprache klarer zu verstehen. Die Anforderungen an Ihr Hören steigern sich kontinuierlich im Verlauf der Trainingstage.

## Fachgerechte Begleitung

In Ihrem Übungsheft können Sie Ihre Hörerfahrungen und Hörerfolge dokumentieren und mit Ihrem Pro Akustiker besprechen. Anhand des Lösungshefts können Sie die Ergebnisse der einzelnen Übungen überprüfen. Ihr Pro Akustiker passt dabei schrittweise Ihr Hörsystem Ihrem Trainingserfolg an.

## Schritt für Schritt zum Hörerfolg

Hilfreich für Ihren Hörerfolg sind eine positive Einstellung und Geduld mit sich selbst. Distanzieren Sie sich von zu hohen Erwartungen anderer, dass Sie mit dem Hörsystem schlagartig und wie auf Knopfdruck in jeder Hörsituation alles verstehen. Der Weg zu Ihrem neuen Hören ist ein spannender Prozess, den Sie mit dem Hörtraining und im Austausch mit Ihrem Pro Akustiker aktiv gestalten können. Durch bewusste Auswahl neuer Höreindrücke kann sich die Hörverarbeitung im Gehirn sukzessive und zielgerichtet auf die neue Klangvielfalt einstellen. Dafür ist es wichtig, dass Sie Ihre Hörsysteme konsequent im Alltag tragen. Wer seine Hörsysteme nur gelegentlich nutzt, hört zwar lauter, kann aber nur wenig verstehen, weil das Gehirn die Stimmen und Geräusche nicht gut interpretieren kann, denn für die Umstellung auf ein neues möglichst natürliches Hören und Verstehen braucht das Hörzentrum im Gehirn eine kontinuierliche Stimulation durch Hörerlebnisse. Damit Sie die vielen ungewohnten Klänge nicht als ermüdende Klangflut erleben, verläuft auch die Anpassung Ihres Hörsystems in Schritten. Ihr Pro Akustiker nimmt sich dabei Zeit, Ihre Hörtechnik gemäß Ihrem Trainingsfortschritt zu gestalten. Gern spricht er mit Ihnen über Ihre Wünsche an Ihr Hören, Ihre Hörerfahrungen und Ihr Hörempfinden, um gemeinsam mit Ihnen Ihre optimale individuelle Hörlösung zu finden.



23100 - 012015